

A ALLGEMEINES

**AP INFORMATIONSWESEN; ARCHIVE, BIBLIOTHEKEN,
MUSEEN**

APB Bibliotheken; Bibliotheks- und Informationswesen

AQA BUCHWESEN

ZEITSCHRIFT

**17-3 *Jahrbuch für Buch- und Bibliotheksgeschichte* / hrsg. von Uwe Jochum, Bernhard Lübbers, Armin Schlechter und Bettina Wagner. - Heidelberg : Winter. - 24 cm
[#5031]
1 (2016). - 191 S. : Ill., graph. Darst. - ISBN 978-3-8253-6700-8 : EUR 48.00**

Brauchen wir ein weiteres Jahrbuch für Buch- und Bibliotheksgeschichte? Diese Frage stellt sich unwillkürlich, wenn eine neue Zeitschrift mit diesem Schwerpunkt auf dem Markt erscheint. Schließlich gibt es mit dem ***Gutenberg-Jahrbuch (GJ)***, dem ***Archiv für Geschichte des Buchwesens (AGB)***,¹ ***Bibliothek und Wissenschaft (BuW)***,² den ***Wolfenbütteler Notizen zur Buchgeschichte (WNB)***, dem ***Leipziger Jahrbuch zur Buchgeschichte*** sowie dem ***Jahrbuch Kirchliches Buch- und Bibliothekswesen***³ mit seinen deutlich historischen Schwerpunkt bereits eine Reihe von Publikationsorganen. Die Zeitschrift der Internationalen Buchwissenschaftli-

¹ Vgl. ***Archiv für Geschichte des Buchwesens*** / hrsg. von der Historischen Kommission des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels e.V. - Berlin ; München [u.a.] : De Gruyter. - 29 cm. - Aufnahme nach Bd. 70. - ISSN 0066-6327 [#4633]. - Bd. 69 / hrsg. von Ursula Rautenberg und Ute Schneider. - 2014. - 280 S. : Ill. - ISBN 978-3-11-034167-6 : EUR 149.95. - Bd. 70 / hrsg. von Björn Biester und Carsten Wurm. - 2015. - 315 S. : Ill. - ISBN 978-3-11-037951-8 : EUR 229.00. - Rez.: ***IFB 16-2*** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz015149390rez-1.pdf>

² Vgl. ***Bibliothek und Wissenschaft***. - Wiesbaden : Harrassowitz. - 24 cm. - ISSN 0067-8236 [2159]. - 26. 1992/93 (1993). - VII, 214 S. - DM 198.00. - ***IFB 94-2-220*** https://www.bsz-bw.de/depot/media/3400000/3421000/3421308/94_0220.html

³ Vgl. ***Jahrbuch Kirchliches Buch- und Bibliothekswesen*** hat übrigens einen deutlich historischen Schwerpunkt. - Vgl. ***Jahrbuch kirchliches Buch- und Bibliothekswesen*** / im Auftrag der Arbeitsgemeinschaft Katholisch-Theologischer Bibliotheken (AKThB) und des Verbandes Kirchlich-Wissenschaftlicher Bibliotheken (VkwB) in der Arbeitsgemeinschaft Kirchlicher Archive und Bibliotheken in der Evangelischen Kirche hrsg. von Jochen Bepler ... - Regensburg : Schnell & Steiner. - 25 cm. - Früher u.d.T.: *Kirchliches Buch- und Bibliothekswesen*. - ISSN 1617-4674 [#3246]. - N.F. 1 (2013). - 240 S. : Ill., graph. Darst. - ISBN 978-3-7954-2713-9 : EUR 27.50. - Rez.: ***IFB 13-3*** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz094147051rez-2.pdf>

chen Gesellschaft **Kodex** hat ihr eigenes Profil, da sie sich für das gegenwärtige Publikationswesen einschließlich elektronischer Medien zuständig fühlt.

Zunächst für den Bücherfreund: Das Äußere gefällt. Eine relativ große (12 Punkt) und gut lesbare Type (Times New Roman) wurde in einem ebenso übersichtlichen Layout gewählt. Das Layout stammt übrigens von einem der Herausgeber, Uwe Jochum. Das hat - wie man seit langem weiß - nicht nur ästhetische Bedeutung, sondern erleichtert auch die Rezeption. Man nimmt das Heft gern zur Hand. Den Bibliothekar wird freuen, daß Fadenheftung verwendet wurde - leider ansonsten heute ein unverzeihlicher Sparfaktor für die Verlage!

Vier ausgewiesene Kenner des Buches Uwe Jochum, Bernhard Lübbers, Armin Schlechter, Bettina Wagner haben sich als Herausgeber zusammengefunden und stecken im Geleitwort den Rahmen ab: Es geht um die "symbiotische Verbindung von Buch und Bibliothek" sowie um eine "Brücke zwischen (bibliothekarischer) Praxis und (kulturwissenschaftlicher) Medientheorie und -geschichte". Damit will man ein Austauschmedium schaffen zwischen "allen an buch- und bibliothekshistorischen Fragen Interessierten" sowie ein Bewußtsein dafür entwickeln, "wie sehr jedes geborgene historische Faktum nicht nur unseren Blick auf die Geschichte selbst verändert, sondern wie gut auch die bibliothekarische Praxis in ihren mannigfaltigen Alltagsbezügen beraten wäre, ihre Wurzeln und die Relevanz von fünf Jahrtausenden Tradition nicht zu vergessen." Es geht also nicht nur um wissenschaftliche Aufarbeitung der historischen Bestände, sondern auch darum, ihnen im Alltag der modernen Gebrauchsbibliothek ihren Platz zu verschaffen, ihnen Gehör zu geben und insgesamt die historische Fundierung des bibliothekarischen Tuns zu verdeutlichen, um Fehlentwicklungen im Alltag zu begegnen.

Der Band⁴ ist gegliedert in die Rubriken *Aufsätze*, *Kritik* und *Fundberichte*. Rezensionen fehlen im ersten Heft, ob sie angesichts anderer Rezensionsorgane und sich verändernder Gewohnheiten später beigefügt werden sollen, bleibt offen.

Die Rubrik *Aufsätze* beginnt sehr glücklich gewählt mit einem Beitrag des für Buch- und Bibliotheksfragen ausgewiesenen bayerischen Landeshistorikers Alois Schmid über *Buch- und Bibliotheksforschung der Neuzeit. Stand und Perspektiven* (S. 9 - 47). Hier werden die Fragen und Perspektiven des Geleitwortes vertiefend aufgegriffen, also konkretisiert, wie sich die Ansprüche an heutige buch- und bibliothekshistorische Forschungen verändert haben, welche methodischen Zugriffe gewählt werden sollten usw. Einen besseren Start für ein solches Jahrbuch könnte man sich kaum wünschen. Seine Strategien sind: Dynamische Buch- und Bibliotheksgeschichte, Methodenpluralismus, Quellenfundierung, Komparatistische Arbeitsweise, Informationstechnologie gestützte Forschungsverfahren und Regionale Ausge-

⁴ Inhaltsverzeichnis: [https://www.winter-verlag.de/de/detail/978-3-8253-6700-8/Jahrbuch Buch u Bibliotheksgesch JBB 1 2016/](https://www.winter-verlag.de/de/detail/978-3-8253-6700-8/Jahrbuch_Buch_u_Bibliotheksgesch_JBB_1_2016/) [2017-07-28].

wogenheit. Der Beitrag schließt mit einem Blick auf die neue Zeitschrift, in dem die Rahmenbedingungen für ein gutes Gelingen aufgezeigt werden.

Eine der wichtigen Forderungen von Schmid ist die gründliche Quellenbasierung. Sie wird in den drei weiteren Abhandlungen eingelöst, das gilt für Lydia Glorius' *Antike Bibliotheken. Griechisch-römische Doppelbibliotheken* (S. 49 - 71), für Christine Sauers *Die Druckwerkstatt Anton Kobergers*" (S. 73 - 91) und für Christian Malzer/Annemarie Kaindl über *Die Klosterbibliotheken der Oberen Pfalz⁵ im Spiegel der Kataloge von 1601/1601 und die Errichtung der „Bibliotheca Palatina Ambergensis“* (S. 93 - 124).

Die Rubrik *Kritik* entspricht der Selbstverpflichtung der Herausgeber, die Bedeutung historischer Fragestellungen im Rahmen der heutigen Bibliothek sichtbar zu machen. Die enormen, immer wieder schnell überholten technischen Fortschritte, die Bedeutung der elektronischen Medien bei Publikation und Erschließung lassen die Bedeutung der gedruckten Überlieferung und traditioneller Erschließung in den Hintergrund treten. Digitalisate werden vielfach von Zeitgenossen als den Originalen gleichwertig oder sogar überlegen angesehen. Damit geht einher, die kulturhistorische Bedeutung der Bibliothek gegenüber der Informationsaufgabe sträflich zu vernachlässigen. Das spiegelt vielfach die Einschätzung junger Bibliotheksbenutzer: Nur noch, was elektronisch vorliegt, zählt. Hier gibt der Historiker Valentin Groebner in seinen ursprünglich als Rostock Lecture vorgetragenen Gedanken *Das digitale Paradies. Lesen, Schreiben und Verschwinden in der elektrifizierten Gelehrtenrepublik* (S. 125 - 139) eine Reihe sehr ausgewogener Gedanken, aber auch sehr konkreter Hinweise. Mit der Frage: "Wie soll, darf, kann man unter digitalen Bedingungen publizieren?" richten sie sich zwar wesentlich an die Produzenten der Literatur (Wissenschaftler), sind aber in ihren Auswirkungen auch für die Bewahrer der geistigen Überlieferung, die Bibliothekare, von großer Relevanz. Sie erfahren hier viel darüber, wie sich die Wissenschaftscommunity heute organisiert, wo ihre Probleme liegen (Stichwort: Überfülle, Nachhaltigkeit elektronischer Information) und damit auch, wie Bibliotheken, die ihren Auftrag im Dienst der Wissenschaft optimieren wollen, darauf reagieren sollten. Groebner wäre nicht Historiker, wenn er nicht die geschichtliche Dimension dieser Erscheinungen schon weit jenseits der EDV im Bereich der Bücher, der Photos, der Filme und

⁵ Diese sind auch Gegenstand mehrerer Beiträge in ***Oberpfälzer Klosterlandschaft*** : die Klöster, Stifte und Kollegien der Oberen Pfalz / Tobias Appl ; Manfred Knedlik (Hg.). - Regensburg : Pustet, 2016. - 327 S. : Ill., Kt. ; 27 cm. - (Beiträge zur Geschichte und Kultur der Oberpfalz ; 2). - ISBN 978-3-7917-2759-2 : EUR 34.95 [#5136]. - Rez.: **IFB 17-1**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8266> - Auch der folgende Sammelband enthält zwei einschlägige Aufsätze: ***Bibliotheken, Literatur, Regensburg und die Oberpfalz*** : in memoriam Eberhard Dünninger (1934 - 2015) / Bernhard Lübbers ; Peter Morsbach (Hg.). - 1. Aufl. - Regensburg : Morsbach, 2016. - 178 S. : Ill. ; 24 cm. - (Kataloge und Schriften der Staatlichen Bibliothek Regensburg ; 13). - Bibliographie E. Dünninger S. 157 - 177. - ISBN 978-3-96018-007-4 : EUR 19.90 [#4937]. - Rez.: **IFB 17-1** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8280>

Tonaufnahmen mit immer größerer Beschleunigung seit dem Beginn des 19. Jahrhunderts sichtbar machen würde. Allerdings: "Bibliotheken waren nie besonders sichere Orte, aber in keiner Bibliothek verschwindet man so schnell wie im Netz" (S. 134). Sein Fazit für die Nachwuchswissenschaftler, beide Formen zu nutzen: "die digitalen Kanäle für die ersten Entwürfe und für die Diskussionsbeiträge, die Kritik, die Polemik, denn ohne sie funktioniert Wissenschaft nicht. Und die stabilen Formate für die fertigen Resultate - in die man nicht so leicht hineinkommt, weil sie lektoriert werden, wissenschaftliche Zeitschriften und renommierte Verlage. Denn die bringen Reputation." (S. 139).

Der Verleger Georg Siebeck bricht in *Die Vielfalt der Verlage und die Freiheit der Wissenschaft* (S. 141 - 155) eine Lanze für die Rolle der Verlage, die fortschrittüberzeugte Zeitgenossen schon als überflüssige, Geld schneidende Zwischenhändler im digitalen Raum entschwinden sehen. Siebeck ist sich dieser Tendenzen natürlich sehr bewußt und verteidigt die Rolle der Verlage und das Urheberrecht gegen neue digitale Publikationsverfahren mit dem Hauptargument der freien Verfügbarkeit des geistigen Eigentums durch den Urheber. Qualitätssicherung, Gestaltung und Verbreitung sind weitere von ihm hervorgehobene Leistungen der Wissenschaftsverlage. Obwohl er natürlich "pro domo" spricht und man als Bibliothekar manche Entwicklungen und manche Fakten anders sieht, sind seine Argumente bedenkenswert. Allerdings muß man ihm auch entgegenhalten, daß viele Verlage ihre ursprüngliche hilfreiche Begleitung von Publikationen durch ein sorgfältiges Lektorat nicht mehr wahrnehmen, sondern die elektronisch gelieferten Texte mehr oder minder ungeprüft in den Satz geben. Es ist unbestritten, welche Hilfe und Förderung die sorgfältige Lektorierung eines Textes durch ein Verlagslektorat für den Autor wie den späteren Leser bietet.

Die vier folgenden *Fundberichte* zeigen einzelne neu erworbene oder neu aufgefundene Objekte an, erläutern ihre Bedeutung und stellen sie in größere Zusammenhänge (S. 157 - 190).

Was ist nach dem ersten Band das Charakteristische dieser neuen Zeitschrift? Wenn sie ihrem selbst formulierten Auftrag gerecht werden will, sind es methodologisch verschiedene, aber quellenbasierte Aufsätze zu den historischen Beständen, dazu Quellenfunde, die es lohnen, daß man immer wieder die Bände durchsieht. Nicht minder wichtig sind perspektivische, grundlegende Beiträge zur Rolle dieser Bestände in der heutigen Bibliothek und generell zur Ausrichtung der Bibliotheken vor dem Hintergrund der Veränderungen in den Medien.

Wenn das gelingt, wird die Zeitschrift nach dem erfreulichen Auftakt ihr Publikum und ihren Platz finden.

Wolfgang Schmitz

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8499>